

Geheimnis des Lichtes

von

Walter Russell

Deutsch von Dagmar Neubronner
Deutsche Erstausgabe


Genius Verlag

www.genius-verlag.de

ÜBER „DIE GÖTTLICHE ILIADE“

„DIE GÖTTLICHE ILIADE“ ist Grundlage dieses Buches. „DIE GÖTTLICHE ILIADE“ ist eine vom Schöpfer inspirierte Botschaft, die uns Menschen für den jetzt anbrechenden Entwicklungszyklus das erforderliche Verständnis für unsere Beziehung zu unserem Universum, zur Menschheit und zu Gott verleiht.

Der Mensch entwickelt sich in Zyklen von ungefähr zweitausendfünfhundert Jahren, in denen er sich seines inneren Lichtes immer stärker bewusst wird. Mit Hilfe vorbereiteter Boten sendet Gott uns zu Beginn eines jeden Zyklus Botschaften, um das Verständnis des Menschen vom Licht zu vertiefen. Durch das Erfassen dieser kosmischen Botschaften erheben sich die Menschen nach und nach zu höher entwickelten Wesen, und so ist jeder Zyklus ein weiterer Schritt des Menschen hin zum vollständigen Gewahrsein des Lichtes und seiner eigenen Einheit mit Gott.

„DIE GÖTTLICHE ILIADE“ wird noch für viele Jahre nicht vollständig publiziert werden können*. Der Anteil, der zum jetzigen Zeitpunkt freigegeben werden kann, ist in diesem Buch enthalten. Weitere Ausschnitte werden nach und nach herausgegeben werden, wenn die Welt dafür bereit ist, sie zu empfangen.

Walter Russell

* Inzwischen liegt *The Message of the Divine Iliad* vor. Eine deutsche Übersetzung ist geplant.

VORWORT DES AUTORS

Jesus sagte: „GOTT IST LICHT“, und damals wusste kein Mensch, was Er damit meinte. Nun ist der Tag gekommen, wo alle Menschen wissen müssen, was Jesus meinte, als er sagte „GOTT IST LICHT“.

Denn ein unermessliches Wissen ist dem Menschen im Geheimnis des Lichtes noch verborgen geblieben. Licht ist alles, was ist; es ist alles, womit wir umgehen müssen, aber noch wissen wir nicht, was es ist. Der Zweck dieser Botschaft ist, *mitzuteilen*, was es ist.

Die heutige Zivilisation ist weit fortgeschritten in ihrem Wissen, WIE Materie zu behandeln ist, aber wir wissen nicht, WAS Materie ist und WARUM es sie gibt. Auch was Energie, Elektrizität, Magnetismus, Gravitation und Strahlung sind, wissen wir nicht. Die Aufgabe der trägen Edelgase und WAS sie sind, ist uns ebenfalls unbekannt. Wir kennen weder die Struktur der Atome in den Elementen noch das Kreiselpinzip, das diese Struktur bestimmt. Die Tatsache, dass wir im Hinblick auf alle Auswirkungen von Bewegung in einem zweifach gegenläufigen, kontinuierlichen Universum des Ausgleichs leben und nicht in einem gleichgerichteten, einfachen, diskontinuierlichen Universum, ist uns ebenfalls nicht bewusst. Vom wichtigsten aller physikalischen Prinzipien, DEM PRINZIP DER GEGENSEITIGEN AUFHEBUNG, und von den Spiegeln und Linsen des Raumes, die Ursache für die Illusion von allen bewegten Dingen sind, haben wir weder etwas gehört noch dergleichen je vermutet.

Auch das gesamte materielle elektrische Universum sehen wir nicht als die Illusion an, die es ist. Es ist völlig unwirklich.

Wir haben nicht die leiseste Ahnung von der Ursache für die Krümmung des Raumes oder von der Aufhebung dieser Krümmung in Ebenen der Nullkrümmung an den Grenzen von Wellenfeldern. Niemand weiß, wie es zu den unterschiedlichen Kristallstrukturen kommt. Die Welt wird staunen, wenn sie erfährt, dass diese Kristallformen von den Formen der Wellenfelder im Raum bestimmt werden, welche die verschiedenen Elementarstrukturen festlegen.

Wir haben nicht die entfernteste Vorstellung davon, was das Prinzip des Lebens ausmacht, das Prinzip des Wachstums oder das Prinzip des gleichzeitigen Entfaltens und Wiedereinfaltens, das alle Muster in

der Natur in zeitlicher Abfolge wiederholt und sie im Wiederholen aufzeichnet und wieder löscht. Wir sind uns auch des Aufzeichnungsprinzips nicht bewusst, mit dem der Schöpfer in Seinem sich entfaltenden und wieder einfaltenden Universum das Fazit aus jedem der aufeinander folgenden Zyklen zieht, bis deren Manifestationen auf einem Planeten zum Ende kommen und auf einem neuen Planeten wieder beginnen.

Auch sind wir uns nicht wirklich der Seelen und Ursprünge der Dinge bewusst. Diese Wurzeln der universalen Wiederholung sind bislang für die Religion nur metaphysische Abstraktionen und für die Naturwissenschaft physikalische Mutmaßungen.

Im Geheimnis des Lichtes liegt die Antwort auf all diese bislang unbeantworteten Fragen und die Lösung für viele weitere uralte, bislang ungeklärte Probleme. Diese Offenbarung über die Natur des Lichtes wird im nun anbrechenden, von umfassenderem Verstehen gekennzeichneten neuen Zeitalter das Erbe der Menschheit sein. In seinem Verlauf wird die Existenz Gottes anhand von Methoden und Standards bewiesen werden, die für Wissenschaft und Religion gleichermaßen akzeptabel sind. Dieses Zeitalter wird ein geistiges Fundament unter die gegenwärtige materielle Grundlage der Naturwissenschaft legen.

Die beiden wichtigsten Elemente einer jeden Zivilisation, Religion und Wissenschaft, werden sich so in einer Hochzeit vereinen. Durch das umfassendere Wissen um das universale Gesetz hinter allen Prozessen, in denen das Licht die Muster und Formen dieses elektrischen Wellenuniversums miteinander verwebt, werden auch die zwischenmenschlichen Beziehungen größere Ausgewogenheit gewinnen.

Es gibt keinen Bereich des Lebens, der durch dieses neue Wissen um die Natur des Lichtes nicht entscheidend beeinflusst werden wird, von der Universität zum Labor, von der Regierung zur Industrie und von Volk zu Volk. Dieses Wissen in all seiner Klarheit, so wie es mir selbst bewusst geworden ist hinter den Kulissen des kosmischen Kinos aus Lichtillusionen, das unser Universum ausmacht, gebe ich daher nun an Sie weiter.

Walter Russell

TEIL I

ALLWISSENHEIT

DAS UNIVERSUM DES WISSENS

I.	Die ewige Frage	3
II.	Schöpfer und Schöpfung	12
III.	Wahrnehmung und Bewusstsein	21
IV.	Kosmisches Bewusstsein	25
V.	Schöpferischer Ausdruck	29
VI.	Wissen	31
VII.	Wissen kontra Denken	34
VIII.	Denken kontra Wahrnehmen	37
IX.	Wahrnehmung hält alle Dinge zusammen	44
X.	Funktionsweise des Gehirns	49
XI.	Elektrisches Gewährsein	53
XII.	Instinkt	57
XIII.	Bewusstlosigkeit, Schlaf und Schmerz	62
XIV.	Die Vortäuschung von Ruhe durch Bewegung	65
XV.	Die Illusion der Veränderung	68
XVI.	Die Täuschung der Sinne	72
XVII.	Der neue Entwicklungszyklus des Menschen	77

TEIL II

ALLMACHT

DAS UNIVERSUM DER KRAFT

I.	Die beiden Hauptillusionen des Menschen	81
II.	Die Schöpfung	84
III.	Das Gesetz der Ausgewogenheit	89
IV.	Die Quelle der Kraft	94
V.	Unser Universum – geschlechtlich und elektrisch . .	99
VI.	Geschlechtsbedingte Gegensätze	103
VII.	Das Prinzip der geschlechtlichen Fortpflanzung . .	110
VIII.	Was ist Elektrizität?	116
IX.	Die beiden Formen des elektrischen Verlangens . .	119
X.	Das Prinzip von Entfaltung und Wiedereinfaltung .	123
XI.	Die Illusion von Anziehung und Abstoßung der Materie	127
XII.	Licht	132
XIII.	Kreisläufe	142
XIV.	Gewicht	148
XV.	Die Quelle der Sonnenenergie	153
XVI.	Das Lebensprinzip	162

TEIL III

ALLGEGENWART

DAS UNIVERSUM DES SEINS

Unser magnetisch-elektrisches Universum	
in Postulaten und Diagrammen	181
Unser radiales Universum	182
Die Geburt von Wellenfeldern	183
Die Würfel-Kugel	185
Die zwei entgegengesetzten elektrischen Zustände	191
Die Ursache für den universalen Pulsschlag	192
Die beiden entgegengesetzten elektrischen Richtungen ..	198
Unser gekrümmtes elektrisches Universum	200
Die Spirale in der Natur	205
Die universale Oktave	215
Die chemischen Elemente	220
Die Edelgase	225
Die Spektralanalyse	227
Der Atomaufbau	228
Die Form des Universums	233
Das Prinzip der Aufhebung	234



Kapitel 1

DIE EWIGE FRAGE

„Wer bin ich?“

„Was bin ich?“

„Warum bin ich?“

„Wohin bin ich unterwegs?“

„Welcherart ist meine Beziehung zum Universum, zu Gott und den Menschen?“

„Was ist Wahrheit? Wie kann ich sie erfahren?“

„Woher stammt meine Kraft? Was ist die Quelle meiner Kraft?“

„Wie kann ich ins Gleichgewicht kommen? Wie kann ich im Umgang mit meinen Mitmenschen jene Ausgewogenheit im Geben und Empfangen kennen lernen, durch welche sie und ich gleichermaßen bereichert werden?“

„Es gibt religiöse Lehren wie Sand am Meer, und zahlreich sind die Gebote, Gutes zu tun. Aber das Gute ist vor meinen Augen noch verborgen wie durch einen undurchdringlichen Nebel. Er verbirgt Dein Licht, und ich suche es vergeblich.“

„Ich stolpere in dieser Dunkelheit. Wenn ich mein Gleichgewicht nicht finde, stürze ich.“

„Oh Du unsichtbarer Einer, reiße den verhüllenden Schleier von meinen Augen, der den Pfad zu Deinem Licht verbirgt, damit ich den Weg zu Dir finde.“

So erklingt durch alle Zeiten das Flehen der Menschheit.

So lautet die unbeantwortete Frage, die aus den Herzen dieser erwachenden Generation aufsteigt.

Die Zivilisation schreitet in Zyklen voran. Neue Ebenen des Verstehens transformieren die Menschen in regelmäßigen Schüben zu immer höher entwickelten Wesen. Wir erleben jetzt die Geburtswehen eines neuen Zyklus von dreitausend Jahren.

Gottes Allwissenheit, Allmacht und Allgegenwart sind im Bewusstsein eines jeden Menschen verankert; aber nur wenige erkennen die

GEHEIMNIS DES LICHTES

Einheit ihres Seelen-Selbst mit dem universalen Seelen-Selbst. Der Mensch braucht viele Jahrtausende, um sich dieser Einheit bewusst zu werden. Jeder Entwicklungszyklus des Menschen bringt ihn näher zu dem Bewusstsein, eins zu sein mit dem Licht aus der Quelle seines Selbst.

Der Mensch lebt in einer verwirrend komplexen Welt von AUSWIRKUNGEN, deren URSACHE er nicht kennt. Diese scheinbar unendliche Vielfalt und Komplexität verstellt ihm den Blick für das zugrunde liegende Prinzip des Gleichgewichts in allen Dingen. Daher verkompliziert er die Wahrheit, bis ihre vielen Winkel, Seiten und Facetten untereinander und mit ihm das Gleichgewicht verloren haben.

Wahrheit ist einfach. Gleichgewicht ist einfach. Rhythmischer, ausgewogener Austausch zwischen polar gegensätzlichen Paaren stellt bei allen Naturphänomenen und in allen zwischenmenschlichen Beziehungen die vollendete Meisterschaft in Gottes Licht-Universum dar und ist das Gesetz. In diesem einen grundlegenden Universalen Gesetz liegt die ausgewogene Fortdauer aller schöpferischen Ausdrucksformen in Gottes Universum aus elektrischen Wellen begründet. Dieses Universum besteht aus zwei sich bedingenden Lichtqualitäten in scheinbarer Bewegung, die Gottes Eine Gesamtidee der Schöpfung in Gestalt unzähliger, scheinbar getrennter Bruchteile jener Gesamtidee aufzeichnen.

DIE INNERE STIMME

Auf die große unbeantwortete Frage der Menschheit gibt es eine einfache Antwort. Die leise Stimme im Innern eines jeden Menschen flüstert ihm diese Antwort unablässig in sein erwachendes Bewusstsein. Jede Sehnsucht, die im Herzen des Menschen geschrieben steht, wird zur Quelle getragen, und die Antwort kommt immer, aber nur wenige fragen gründlich, und kaum jemand lauscht auf die Antwort.

Es bedarf vieler Zeitalter der Vorbereitung, um diese Stimme hören zu lernen, denn das Bewusstsein des Menschen ist durch die Wahrnehmungen seines elektrisch gesteuerten Körpers, den er fäl-

DIE EWIGE FRAGE

schlicherweise für seinen Geist und sein persönliches Selbst hält, von seiner Quelle getrennt.

Was er als seinen objektiven menschlichen Geist bezeichnet, ist nichts weiter als der Sitz der elektrischen Empfindungen seines Körpers. Was er für Denken hält, ist nur eine elektrische Wahrnehmung von Dingen, die gespürt und für eine neuerliche Nutzung als so genannte „Erinnerung“ in den Gehirnzellen gespeichert wird. Mit dem Wissen des Universalen Geistes, welcher dem Menschen innewohnt, haben Erinnerungen nicht mehr zu tun als eine Schallplatte mit der Quelle ihrer Aufnahme. Was der Mensch für seinen lebendigen Körper hält, ist nur eine elektrisch gesteuerte Maschine; sie täuscht Leben vor durch Bewegung, die ihr vom Seelen-Selbst in ihrem Innersten zuteil wird. Dieses allein lebt, und nach seinem Willen bewegt sich der Körper.

Was der Mensch seinen subjektiven Geist nennt, ist sein Bewusstsein, sein geistiger Speicher von Allwissenheit, Allmacht und Allgegenwart. Dieses Bewusstsein ist sein Selbst, sein EWIGES Selbst, durch welches sich seine Allwissenheit, Allgegenwart und Allmacht in dem Maße ausdrücken, wie ihm deren Vorhandensein in sich allmählich bewusst wird.

Die elektrisch schwingenden Nervenbahnen, die seine Körperfunktionen steuern, arbeiten fast ausschließlich mit automatischen Reflexen und instinktiven Reaktionen und nur in sehr kleinem Umfang aufgrund mentaler Entscheidungen. Jede Zelle und jedes Organ des menschlichen Körpers nimmt die eigene Bestimmung auf elektrischem Wege wahr und erfüllt sie ohne jedes mentale Zutun von Seiten der Intelligenz, die diesen Körper bewohnt. Der Herzschlag zum Beispiel ist rein automatisch. Die weißen Blutkörperchen eilen so automatisch zur Heilung einer Verletzung, wie eine Klingel ertönt, wenn man auf den Knopf drückt.

Der Mensch glaubt, dass er in diesem Körper und seinem elektrisch aufzeichnenden Gehirn denkt und lebt, liebt und stirbt. Er hält sich für bewusst, wenn er wach ist und für bewusstlos, wenn er schläft; dabei ist ihm nicht klar, dass es in der gesamten Natur einen Zustand wie Bewusstlosigkeit gar nicht gibt, auch wenn die *Wahrnehmung* im Schlaf zum Erliegen kommt.

GEHEIMNIS DES LICHTES

Der Mensch sagt auch nicht, sein Zahn sei bewusstlos, wenn dieser durch Kurzschließen des elektrischen Stroms in der Nervenbahn, die in diesem Zahn wahrnehmbare elektrische Empfindungen ermöglicht, betäubt wird. Wir wissen, dass Zähne nicht bewusst sein können, aber uns ist nicht klar, dass unser gesamter Körper nicht bewusst sein kann.

Auch weiß der Mensch nicht, dass sein Bewusstsein niemals schläft und sich nie verändert, weil die Unsterblichkeit des Menschen in seinem Bewusstsein liegt. Dieses Bewusstsein ist das Licht, das er unwissentlich sucht und dabei die Wahrnehmungen seines Gehirns für sein Denken hält.

Der Mensch ist noch jung. Er hat das Dunkel seines Urwalds eben erst verlassen. In den Millionen oder mehr Jahren seiner Entwicklung hat er sich für sein Handeln auf Wahrnehmungen und für sein Wissen auf die Beweise seiner Sinne gestützt. Er ist sich des ihm innewohnenden Geistes erst seit wenigen Jahrtausenden bewusst. In diesem beginnenden neuen Gewahrsein ist er verwirrt und weiß nicht, was in ihm Geist ist, was Bewusstsein und was Wahrnehmung.

Der Mensch hat noch nicht gelernt, dass der Körper nur ein vom Selbst geschaffener Mechanismus ist, der das ihm innewohnende Selbst zum Ausdruck bringt, und dass dieses Selbst einen Teil Gottes manifestiert. Auch hat er noch nicht gelernt, dass Körper weder leben noch sterben, sondern sich ständig und immerdar wiederholen, so wie alle Ideen des Geistes sich wiederholen.

Das Rad zum Beispiel ist ein Mechanismus aus Nabe, Speichen und Felge. Ein kleiner Teil des Rades berührt den Boden, fühlt ihn und verlässt ihn dann, um aus der Reichweite der Wahrnehmungen, die Felge, Speichen und Boden miteinander verbinden, zu verschwinden.

Doch dann kehrt dieser Teil zurück.

Wenn das dem Menschen geschieht, sagen wir: „Er wurde geboren, lebte und starb.“ Widerfährt es dem Apfel, der Flamme oder dem Baum, sagen wir: „Der Apfel ist aufgeessen, die Flamme ist erloschen, der Baum ist vermodert.“ Wir sprechen so, weil nur ein kleiner Teil aus dem Kreislauf einer jeglichen Idee in die Reichweite unserer Sinne gelangt. Der größere Teil des Kreislaufs liegt jenseits unseres

DIE EWIGE FRAGE

Wahrnehmungsausschnitts, so wie der größere Teil des Rades sich jenseits der gefühlten Wahrnehmung des Bodens befindet.

Wir wissen noch nicht, dass der unsichtbare Teil des Kreislaufs aller Ideen ebenso ein Kontinuum bildet wie das Rad. Der Kreislauf des Apfels besteht aus Licht, das von Sonne und Erde ausgehend zu jener positiven Hälfte des Apfels führt, die wir in der Hand halten. Die negative Hälfte des Kreislaufs ist Licht, das zur Sonne und zur Erde zurückkehrt, um die ewige Idee „Apfel“ in Gestalt einer anderen Manifestation neu zu erschaffen. Dasselbe gilt für die Flamme, den Baum und jeden anderen Teil der Einen Gesamtidee Schöpfung.

Für unsere Wahrnehmung „erlischt die Flamme“. Aber sie IST noch immer. Genauso erscheinen der Baum, der Wald, der Berg, der Planet und der ferne Sternennebel, sie verschwinden und erscheinen unweigerlich wieder neu.

Genauso erscheint der Mensch, verschwindet und erscheint in zahllosen Kreisläufen immer wieder neu, um das ewige Leben des Geistes in ewigen Wiederholungen jenes Teils im Menschheitszyklus zum Ausdruck zu bringen, den der menschliche Körper wahrnehmen kann.

Der Mensch stirbt niemals. Er ist so beständig wie die Ewigkeit. Jesus sagte ganz richtig, der Mensch werde dem Tod nicht begegnen, denn es gibt keinen Tod, dem er begegnen oder den er erfahren könnte.

Entsprechend lebt der Körper des Menschen nicht, und da er nie gelebt hat, kann er auch nicht sterben. Allein der Geist lebt. Der Körper manifestiert lediglich den Geist. Das, was wir im menschlichen Geiste für Leben halten, manifestiert sich, indem es den Körper zum Handeln veranlasst. Solche Handlungen, die der Körper unter dem Befehl der ihm innewohnenden Seele ausführt, haben keine Willenskraft oder Intelligenz in sich selbst; Körper sind wie Maschinen, die von einem allwissenden und allmächtigen Geist angetrieben werden.

Diese Dinge wissen wir noch nicht, denn der Mensch läuft noch in seinen Kinderschuhen. Er beginnt gerade erst, das Licht kennen zu lernen.

GEHEIMNIS DES LICHTES

TRANSFORMATION AUF EWIG

Seit Ewigkeiten sucht der Mensch nach dem Licht, damit es ihn leite auf dem langen, beschwerlichen Weg, der ihn aus dem Dschungel seines Körpers zum Gipfel seiner erwachenden Seele führt.

Seit Ewigkeiten findet der Mensch dieses Licht und wird auf ewig transformiert, da er es findet.

Und indem er es findet, findet er allmählich sein Selbst, welches das Licht IST. Und da er durch das Gotteslicht des in ihm erwachenden Selbst immer mehr transformiert wird, lässt er den Dschungel immer weiter im Dunkeln hinter sich.

Manche Menschen suchen das Licht, und der Mut verlässt sie, weil sie es scheinbar nicht finden können. Dabei merken sie nicht, dass sie seit Ewigkeiten Findende sind. Die Unwissenden erwarten, in einem blendenden Blitz von Allmacht, Allwissenheit und Allgegenwart alles auf einmal zu finden.

In dieser Art kommt es jedoch erst, wenn man dem Gipfel sehr nahe ist. Der Mensch kann nicht so viel Licht auf einmal ertragen, solange sein Körper noch unerfahren und seinem Dschungel zu nahe ist. Wer den Dschungel ein Stück hinter sich gelassen hat, besitzt bereits genügend Licht, um sich den Ausweg aus seinen finsternen Tälern zu beleuchten.

Wer den Dschungel weit hinter sich gelassen hat und weiterhin das Licht in den höchsten Himmeln sucht, findet es immer wieder und wird stets aufs Neue im Finden transformiert.

Der Suchende darf keinen Moment die Augen von seinem höchsten Himmel abwenden, denn der kleinste Blick nach unten in die Dunkelheit bringt ihn zurück zu den Ängsten der Dunkelheit, die ihn dazu verleiten wollen, in sie zurückzutauchen.

Schaut daher für immer nach oben in die Himmel der Inspiration, wo Glorie die furchtlosen, allwissenden Reisenden auf ihrer Suche nach Schönheit in der Reinheit des universalen Lichtes erwartet.

Wessen Augen zum Himmel erhoben sind, zu dem wird das Licht ewig kommen, und im Finden wird er auf ewig transformiert werden.

DIE EWIGE FRAGE

Die dunkle Straße aus seinem Dschungel zum Gipfel seiner Glorie wird während des Aufstiegs vom Körper zum Geist immer heller erleuchtet.

Es ist ein steiniger, aber glorreicher Aufstieg. Alle müssen ihn bewältigen.

DER AUFSTIEG DES MENSCHEN VOM DUNKEL IN DAS LICHT ist das sich ewig wiederholende Spiel des Menschen auf den Planeten, die um Sonnen kreisen.

Wenn die ganze Menschheit das Licht gefunden hat, ist das Spiel zu Ende, so wie dieser Planet dann auch nicht länger eine Bleibe für den Menschen sein wird. Die Erde wird dann ihre sich immer erweiternde Umlaufbahn verlassen, und die Venus wird allmählich ihre Stelle einnehmen, um zur Bühne der nächsten Runde im AUFSTIEG DES MENSCHEN in diesem Sonnensystem zu werden.

Wir als Spieler müssen daher einverstanden sein mit den Spielregeln, die jedem von uns im Licht offenbart werden. Desgleichen müssen wir während unserer ständigen Transformation immer mit Freude dabei sein, denn jeder von uns lernt seine Rolle, Zeile für Zeile, um sie immer würdiger auszufüllen.

Alle Teile des Spiels sind Erfahrungen, sie machen die Handlung des Stückes aus. Alle Erfahrungen des Menschen sind Teil seiner Entfaltung. Jede Erfahrung ist ein Teil seiner Reise vom Dunkel ins Licht.

Alle Erfahrungen sind Schritte auf jener Reise des Menschen zum Gipfel seiner Glorie. Daher sind alle Erfahrungen gut.

Es gibt nichts als das GUTE. Es gibt kein Böses.

Es gibt nichts als LEBEN. Es gibt keinen Tod.

KAPITEL II

SCHÖPFER UND SCHÖPFUNG

Gott der Schöpfer ist alles, was IST; alles, was EXISTIERT.

Gottes schöpferisches Universum aus Materie in Bewegung scheint zu existieren. Für unsere Sinne verschwindet es immer wieder, um stets wieder neu zu erscheinen. Es ist nicht real. Es täuscht Wirklichkeit nur vor durch die Illusion von zweifach gegenläufig projizierten Lichtqualitäten in Bewegung.

Gott der Schöpfer ist das Eine Wesen, die Eine Person, der Eine Geist, der Eine Denker, das Eine Selbst, das Eine Leben, die Eine Seele, die Eine Kraft, die Eine Wirklichkeit.

Gottes Schöpfung ist die verbildlichte, geprägte Form von Gottes Vorstellungen, nach Seinem Bilde erbaut. Die Schöpfung ist der Körper Gottes, die Niederschrift Seines Denkens, von Ihm erschaffen, um die All-Einheit von Leben, Liebe, Geist, Seele und Kraft, die in Ihm allein ist, zum Ausdruck zu bringen.

DAS EINE LICHT

Gott ist Licht. Gott ist universaler Geist. Geist ist Licht. Geist weiß.

Geist denkt, was er weiß. Geist denkt in zwei gegensätzlichen Lichtqualitäten, die von ihrer zentralen weißen Lichtquelle aus gleichzeitig projiziert und in Zyklen stets aufs Neue wiederholt werden.

Gottes Denken und Seine Vorstellungen sind Qualitäten Seines Wissens. Gottes wissender Geist ist zeitlos und in Ruhe. So sind auch Gottes Denken und Vorstellen zeitlos und in Ruhe. Gleichermaßen sind Denken und Vorstellungen des Menschen so zeitlos und in Ruhe, wie sein Wissen es ist.

Ruhe kann niemals Bewegung sein oder Bewegung werden, aber sie kann so erscheinen. Bewegung scheint nur zu sein, während Ruhe immer IST. Das universale Gleichgewicht kann nie etwas anderes sein

SCHÖPFER UND SCHÖPFUNG

als sein eigenes Gleichgewicht, aber es kann so erscheinen. Die Illusion, die sich Bewegung nennt, entspringt aus der Ruhe und kehrt in sie zurück. Dies ist ein Universum der Ruhe. Im Universum gibt es nur Ruhe.

Der Geist kennt seine Eine Gesamtidee der Schöpfung als Ein Ganzes.

Der Geist denkt Seine Eine Gesamtidee in Form scheinbarer Teile. Daher stammt die Illusion von Bewegung, die wir Schöpfung nennen, und die Illusion von Stofflichkeit, die wir Materie nennen.

Materie, Bewegung, Zeit, Veränderung, Dimension und Stoff haben kein Sein. Allein das Licht des wissenden Geistes existiert.

Es gibt nur Einen Geist und Einen Denker.

Das Eine Licht des wissenden Geistes ist das Selbst oder Gott. Es ist das Universale Selbst, das den Mittelpunkt aller allgegenwärtigen selbsterschaffenden Körper von Gott-Selbsten bildet. Dieses selbsterschaffende Universum ist der aus dem Geist ersonnene Körper Gottes und die Aufzeichnung von Gottes Denken.

Wir können Gott KENNEN. Seinen Körper können wir nicht KENNEN, aber wir können ihn SEHEN. Genauso können wir den Menschen KENNEN. Des Menschen Körper können wir nicht KENNEN, aber wir können ihn SEHEN. Was Gott ist, ist der Mensch. Gott und Mensch sind EINS.

UNSERE SCHEINBARE DUALITÄT

Wir leben scheinbar in zwei Universen; dem ruhenden kosmischen Geist-Universum des WISSENS und dem bewegten WAHRNEHMUNGS-Universum aus rhythmischen Wellen, vom Geist erdacht.

Wir können weder das kosmische Universum von Gottes Wissen *wahrnehmen*, noch können wir das aus Gedankenwellen bestehende Universum von Gottes Denken *kennen*.

Das Universum des kosmischen Geistes aus dem Einen Licht der Allwissenheit ist alles, was ist.

Das schwingende Wahrnehmungs-Universum aus Gedankenwellen existiert nur scheinbar.

GEHEIMNIS DES LICHTES

DAS KOSMISCHE GOTTESLICHT

Das eine ruhende Licht Gottes ist das kosmische Licht, das über allen schöpferischen Dingen wacht, an zahllosen Punkten, die der Mensch lokalisieren, aber nicht sehen kann.

Die Sinne des Menschen haben ihn dazu verleitet, an eine Kraft namens Magnetismus zu glauben, die Kompassnadeln ausrichtet und tonnenschwere Stahlblöcke anhebt. Diese Bewegungspänomene gehen auf Elektrizität zurück und nicht auf Magnetismus. Das kosmische Licht ist in absoluter Ruhe. Es zieht weder an noch stößt es ab.

Wir müssen nun das Wesen und den Zweck der „magnetischen Pole“ von Sonnen, Planeten und allen anderen bewegten Ausformungen des Einen Lichtes verstehen. Auch müssen wir das Wesen und den Zweck der beiden elektrischen Kräfte erkennen, die dieses Trugbild scheinbarer Bewegung aus Licht weben und wieder auflösen, um es immer wieder neu zu bilden. Dies wird dem Menschen eine Wissensgrundlage geben, mit deren Hilfe er die Illusionen durchschauen kann, die seine Sinne täuschen.

In der Geschichte der menschlichen Reise aus dem Dschungel der Materie zum Gipfel des Geistes ist nun der Zeitpunkt gekommen, wo es unerlässlich für den Menschen ist, immer mehr im kosmischen Lichtuniversum des Wissens zu leben und immer weniger im elektrischen Wellenuniversum des Wahrnehmens.

Der Mensch muss wissen, dass seine Kraft in der Ruhe seines innersten Selbstes liegt und nicht in der Bewegung, über die er jene Ruhe manifestiert. Er muss wissen, dass sein Selbst Gott in ihm ist. Auch muss er allmählich das in ihm aufdämmernde Bewusstsein des kosmischen Gotteslichtes in sich gewahren, denn damit wird ihm seine eigentliche Aufgabe bewusst, nämlich das Licht zu manifestieren, sowie die Kraft, es zu manifestieren.

Der Mensch muss Gottes Universum nun als das erkennen, was es ist und nicht mehr als das, was seine Sinne ihn haben glauben lassen, das es sei.

Auch muss er wissen, dass dieses auf ewig schöpferische Universum, das ihm so real erscheint, nur ein vom Meister-Dramatiker ersonnenes kosmisches Kino ist. Es ist nur ein elektrisch projiziertes

SCHÖPFER UND SCHÖPFUNG

Lichtspiel über URSACHE UND WIRKUNG, das in allen Spektralfarben und Klangwellen aller Art auf die schwarze Leinwand von vorgestelltem Raum und ersonnener Zeit geworfen wird.

Die URSACHE ist real. Die WIRKUNG täuscht Realität nur vor.

Das menschliche Selbst ist Ursache. Sein selbst-erschaffender Körper ist Wirkung.

Gottes Universum aus magnetischem Licht ist statisch.

Gottes unermüdlich schöpferisches Universum der elektrischen Wellen aus zwei beweglichen Lichtqualitäten ist dynamisch. Es bewegt sich ewig. Die beiden beweglichen Lichtqualitäten werden vom statischen Einen durcheinander hindurch projiziert und bringen so eine Illusion der Idee hervor, für die sie stehen. Dieses Trugbild, das durch scheinbare Bewegung die Idee der Schöpfung manifestiert, ist nicht identisch mit der Idee selbst, die es scheinbar zum Ausdruck bringt.

Die Schöpfung ist das Produkt von Geistes-Wissen, das durch Geistes-Denken Gestalt erhält.

Das Produkt des Geistes ist nicht die Idee, die es vorgibt zu sein. Keine Vorstellung des Geistes wird je erschaffen. Sie wird durch Form und Bewegung nur vorgetäuscht. Die Idee an sich ist ewig und gehört zu Gottes ruhendem Universum des Wissens.

Die materielle Form einer Idee ist vergänglich, wird jedoch als vergängliche Form der Idee auf ewig immer wieder neu erschaffen.

DAS POSITIVE PRINZIP

Die Grundlage des geistigen Universums ist Ruhe; die ausgewogene Ruhe des Einen magnetischen Gotteslichtes.

Ausgewogene Ruhe ist das *Positive Prinzip* von Stabilität und Einheit. Hier gibt es keine Negationen.

GEHEIMNIS DES LICHTES

DAS NEGATIVE PRINZIP

Die Grundlage des physischen Universums ist Bewegung; diese sich ewig wandelnde Bewegung entsteht aus Paaren unausgewogener Zustände, die sich immerfort bewegen müssen, um die ausgewogene Ruhe der Einheit zu suchen, aus der sie als vielfache Paareinheiten entsprungen sind.

Unausgewogene Bewegung ist das *Negative Prinzip* von Instabilität, Vielfalt und Getrenntheit, aus dem unser physisches Universum aus elektrischen Oktavwellen entgegengesetzter Lichtqualitäten besteht.

Im Negativen Prinzip gibt es nichts Positives. Es besteht ausschließlich aus Paaren von Negationen, die sich auf ewig gegenseitig aufheben, ihre jeweiligen Aktionen und Reaktionen zunichte machen und einander negieren, indem sie sich gegenseitig nie erlauben, ihre festgelegte Nullsumme an universaler Ruhe zu überschreiten.

QUALITÄT ERZEUGT QUANTITÄTEN

Dieses ruhende magnetische Lichtuniversum aus Gottes Wissen ist eine unsichtbare, unwandelbare, absolute und unmessbare Qualität. Aus ihr entspringen sichtbare, wandelbare, relative und messbare Quantitäten, die diese Qualitäten mit Hilfe zweier gegenläufiger Wellenbewegungen vortäuschen.

Es gibt in keiner Sprache ein Wort für diese Qualität, sodass wir dafür viele Worte brauchen. Sie haben alle dieselbe Grundbedeutung, aber einen unterschiedlichen Beiklang.

Diese Worte lauten Geist, Bewusstsein, Liebe, Leben, Wahrheit, Verlangen, Wissen, Kraft, Gleichgewicht, Ausgleich und Gesetz.

Die *Gottesqualität* des Einen Lichtes wird durch Aufteilung in Paare polar entgegengesetzter Lichtdruckqualitäten scheinbar in die *Quantitäten* unseres elektrischen Universums umgewandelt. Diese Einzelpaare werden dann vervielfältigt zu zahllosen Oktavwelleneinheiten von Lichtdruckqualitäten und in gegenläufige Bewegung versetzt. So entsteht die Illusion von Abfolge, Wandel, Dimension,

SCHÖPFER UND SCHÖPFUNG

Zustand und Zeit in einem Universum, in welchem keine dieser Auswirkungen von Bewegung wirklich existiert.

Die ruhige See zum Beispiel ist eine unwandelbare, unmessbare Qualität der Einheit, Gleichförmigkeit und Stille. Auf ihrer unbewegten Oberfläche gibt es keinen Wandel, nichts zu zählen oder zu messen.

In dem Augenblick, wo aus dieser Qualität der Ruhe Quantitäten von Wellen entspringen, können diese Quantitäten gemessen werden. Sie ändern sich fortwährend. Und es gibt keine zwei Punkte, die im gleichen Zustand sind.

Unser schöpferisches elektrisches Universum besteht aus Lichtwellen in Bewegung, die gleichsam einer ruhigen See des Einen ruhenden Lichtes entsprungen sind.

Es ist ein Universum aus Paaren von Quantitäten in Bewegung, die jene Qualität der Ruhe, aus der sie entspringen, nachahmen. Diese Quantitäten geteilter und abgegrenzter Paare aus gegenläufigem Licht, die so das Eine vortäuschen, sind nicht das Eine, das sie vortäuschen.

Der Schöpfer ist ein einziger, unteilbarer All-Geist. Die Schöpfung ist die Eine Gesamtidee des All-Geistes, aufgespalten in zahlreiche durch Bewegung vorgetäuschte Ideen des Geistes. Die Nachahmung der Idee, die auf diese Weise zum Ausdruck kommt, ist nicht die Idee, die sie ausdrückt.

Die Aufteilung der Einen Gesamtidee in Teile ist nur Schein. Es gibt keine zwei getrennten oder trennbaren Dinge im Universum. Es gibt nur das Eine Gesamt-Trugbild der Einen Gesamtidee.

*Ein jegliches, was ist, besteht aus allem anderen, was ist.
Alle Dinge sind unauflöslich eins miteinander.*

DIE GÖTTLICHE ILIADE

GEHEIMNIS DES LICHTES

Was irgendwo geschieht, geschieht überall. Der Löwenzahnsamen, der an seinem Fallschirmchen gemächlich durch den Sommerhimmel schwebt, beeinflusst das Gleichgewicht des gesamten Universums aus Sonnen und Galaxien. Jeder Teil des Universums bewegt sich in vernetztem Einklang, so wie die Rädchen einer Uhr sich gemeinsam bewegen. Die Uhrenräder sind mechanisch miteinander verbunden. Das Universum rhythmischer Wellen ist elektrisch verbunden.

Das gesamte Universum ist eins und muss als eins im Gleichgewicht bleiben. Eine Zustandsänderung in einem beliebigen Teil spiegelt sich gleichzeitig in jedem anderen Teil und wird später in diesem wiederholt.

Sage diese Dinge in Worten, die dem menschlichen Wissen entsprechen, denn so spreche Ich: Ich bin in allen Dingen, außerhalb aller Dinge und beteiligt an allen Dingen, denn Ich bin überall.

Alle Dinge sind allgegenwärtig, denn alle Dinge sind Fortsetzungen Meines Geistes, und Ich bin allgegenwärtig.

Alle allgegenwärtigen Dinge sind allwissend, denn Ich bin in ihnen, und Ich bin allwissend. Wenn das Bewusstsein des Menschen ihm von Meiner Gegenwart in sich und außerhalb seiner kündigt, wird er alle Dinge wissen. Denn Ich weiß alle Dinge, und Ich bin er.

Alle denkenden Dinge manifestieren alle Macht, wenn ihr inneres Bewusstsein ihre eigene Allmacht erkennt. Bis dahin sind die Dinge nur Dinge und manifestieren nicht Mich. Sie sind nur leere Tafeln, um Meine machtvollen Gedanken für blinde Augen aufzuschreiben.

Denn Ich bin allmächtig. Ich gebe dem alle Macht, der darum bittet, aber niemand bittet mich darum, der sich Meiner nicht bewusst ist. Siehe du zu, dass der Mensch das gut weiß, und manifestiere selbst dieses Prinzip der Macht in deinen eigenen Werken.

Denn zu allen geformten Bildern Meines Sinnens sage Ich, die Kraft liegt in ihnen, das ausgewogene Licht zu manifestieren, das ihre Mitte bildet. Es geschieht, indem sie das Eine Licht in Form zweier unausgewogener Lichtqualitäten, die sich abwechselnd, aber gleichberechtigt austauschen, zur Erscheinung bringen.

Und wiederum sage ich, dass alle Dinge, die der Mensch wahrnimmt, nur Wellen dualen Lichtes sind, die Mein elektrisches Denken in den imaginierten Formen Meiner Vorstellung aufzeichnen.

Und ebenfalls sage ich, dass die imaginierten Formen Meiner Vorstellung kein Sein haben, denn Ich allein habe Sein.

DIE GÖTTLICHE ILIADE

Kapitel XIII

BEWUSSTLOSIGKEIT, SCHLAF UND SCHMERZ

Im Hinblick auf den angeblich möglichen Zustand der „Bewusstlosigkeit“ herrscht große Verwirrung. Wenn wir schlafen oder betäubt sind, heißt es, wir seien „bewusstlos“.

Wir können gar nicht bewusstlos sein. Wir waren schon immer *bewusst*, ohne dessen im Mindesten *gewahr* zu sein.

Unsere Verwirrung in dieser Hinsicht beruht auf der Verwechslung von Wahrnehmung und Denken mit Bewusstsein.

Wenn wir, ob im Schlaf oder im Wachen, aufhören zu denken, hören wir nicht auf zu WISSEN und sind uns auch weiterhin unseres Seins bewusst. Wir hören nur auf, unser Wissen in Bewegung zu setzen, um durch die Schwingung des Denkens Ideen auszudrücken.

Der bewusste Geist schläft nicht. Schlaf ist nur die negative Hälfte im Wellenzyklus des elektrischen Gewährseins unserer Wahrnehmungen. Wachsein ist die positive Hälfte.

Die ganze Natur schläft ein, wenn das schwindende Sonnenlicht die Möglichkeit aller Dinge, das Leben zu manifestieren, verringert. Schlaf ist die Todeshälfte im Kreislauf von Leben und Tod.

Wir können sagen: „Ich bin dessen nicht gewahr“, aber nicht: „Das ist mir nicht bewusst“, da wir doch immer bewusst sind.

Bewusstes Gewährsein ist WISSEN. Nicht gewahr zu sein bedeutet, dass wir noch nicht wissen. Das Wissen ist in jedem, und jeder kann wissen, wenn es ihn danach verlangt.

Schlaf und Wachen sind positiv-negative Wellenanteile eines Wellenzyklus, so wie Geburt und Tod entgegengesetzte Enden eines Lebenszyklus sind.

Schlaf ist nur eine Betäubung. Durch Desensibilisierung der Zellen auf chemischem Wege kann der ganze Körper oder auch nur ein Körperteil in Schlaf versetzt werden. Wenn der Körper oder einzelne Körperteile auf diese Weise „schlafen gelegt“ werden, sind sie nicht

„bewusstlos“ gemacht worden; lediglich ihre elektrische Spannung ist gesenkt worden.

Der Zahnarzt spricht nicht von Bewusstlosigkeit, wenn er lokal betäubt; er spricht von einem desensibilisierten Zustand. Aber wenn der Chirurg den ganzen Körper desensibilisiert, soll dieser dann „bewusstlos“ sein. Wir nehmen an, dass unser Gehirn dann aufgehört hat zu denken. Das Gehirn denkt aber nicht, daher kann es nicht mit etwas aufhören, was es nie getan hat. Wir gehen davon aus, dass unser Körper das Bewusstsein verliert, aber im Körper ist nie Bewusstsein.

Eine lokale Betäubung beseitigt Schmerz. Dieser ist ein zu intensiver elektrischer Strom. Die Spannung ist so hoch, dass die Nervenbahnen sie nicht aushalten können. Sie brennen durch, und die übermäßige Entladung beim Durchbrennen verursacht den Schmerz.

Wenn die Körpernerven FÜHLEN, dass ein elektrischer Strom durch sie hindurchläuft, wird der Körper gewahr, dass etwas geschieht, was geeignet ist, ihn aus dem Gleichgewicht zu bringen. Wenn der Körper im Gleichgewicht ist, hat er keine Wahrnehmung. Wenn der Körper das Gleichgewicht verloren hat, informiert ihn seine Sinneswahrnehmung über das Wann und Wo, sonst könnte er nicht funktionieren.

Wachen und Schlafen entsprechen lediglich dem Laden und Entladen der unzähligen elektrischen Batterien im Körper. Wenn diese Batterien ständig im gleichen Ladungszustand blieben, gäbe es keine abwechselnden Zustände wie Schlafen und Wachen.

Dieser Planet trägt uns auf unserer Reise empor zu unserem Gipfel. Seine Batterien werden vom Generator Sonne aufgeladen. Die Sonne ist dieser Generator, aber die Erde dreht sich beständig zu ihrem Generator hin und wieder von ihm fort.

Wenn das aufladende Licht der Sonne abends hinter dem Horizont verschwindet, geht alles schlafen, um dann in der Morgendämmerung wieder zu erwachen. In diesem ewigen Zyklus werden die Batterien aller Dinge auf der Erde tagsüber aufgeladen und nachts entladen.

Ich zentriere die bewegliche Achse Meines Universums. Doch Ich bewege Mich nicht, obwohl die Kraft zur Bewegung aus Mir entspringt.

Ich bin die Mitte aller wachsenden Systeme und aller sich wandelnden Zellen in wachsenden Systemen, und doch wandele Ich Mich nicht, auch wenn alle sich wandelnden Muster aus Mir entspringen.

Ich bin die Mitte der lebendigen Dinge, die Mein Leben manifestieren, aber sie leben nicht. Ich allein lebe.

In der Wahrnehmung des Menschen sind sich bewegende Dinge wachsende Dinge, obwohl sie sich nach menschlichem Wissen nicht wandeln.

Auch wenn schnell bewegte Dinge sich in der Wahrnehmung des Menschen schnell bewegen, täuschen sie in der Bewegung die Ruhe vor, aus der sie in die scheinbare Bewegung gesprungen sind.

DIE GÖTTLICHE ILIADE

Kapitel I

DIE BEIDEN HAUPTILLUSIONEN DES MENSCHEN

Das Geheimnis des Lichtes kann der Mensch nur ergründen, wenn er zuvor seine beiden Hauptillusionen auflöst. Die größere ist die Illusion über das Universum selbst. Der Mensch hat sein Universum nie als das erkannt, was es wirklich ist, sondern nur als das, was seine Sinne ihn haben glauben lassen, das es sei. Seine Sinne haben ihn mächtig getrogen.

Die andere Illusion betrifft den Menschen selbst. Mit Ausnahme des Nazareners hat der Mensch den Menschen nie erkannt. Er hat weder seine Beziehung zum Universum noch die zu seinem noch viel unergründlicheren Gott erkannt.

Das Wenige, was der Mensch über sich und sein Universum weiß, ist das, was seine körperlichen Augen und Ohren ihm über sich selbst und sein Universum berichtet haben.

Aber der Mensch hat auch geistige Augen und Ohren, die sehen und hören, was die Sinnesaugen und Sinnesohren niemals sehen oder hören können. Der Mensch ist noch zu jung in seiner Entfaltung. Er ist noch völlig unausgegoren.

Der Mensch nimmt Bewegung, Veränderung, Abfolge, Vielfalt, Zeit, Aktivität, Leben, Tod, Gut und Böse wahr. Er ist sich dieser Dinge ganz sicher. Seine Sinne haben dafür gesorgt, dass er sich ihrer tatsächlichen Existenz ganz sicher ist. Angesichts der Tatsache, dass er mit seinem vertrauten Universum sein ganzes Leben verbracht hat, fällt es ihm schwer, die Aussage zu akzeptieren, dass dieses Universum überhaupt nicht existiert, dass es völlige Illusion ist, insgesamt, ohne dass etwas übrige bliebe, was dieser Illusion zumindest als Grundlage dienen könnte.

Der Mensch kann als Illusion akzeptieren, dass sich die Eisenbahnschienen am Horizont treffen, aber die Eisenbahnschienen selbst sind real, wenn auch ihr scheinbares Zusammentreffen dies nicht ist.

GEHEIMNIS DES LICHTES

Sie wenigstens verbleiben als Grundlage für die auf ihnen beruhende Illusion.

Auch die Fata Morgana einer Stadt ist für den Menschen als Illusion begreiflich. Er weiß, sie existiert nicht, aber er weiß auch um die Realität der Stadt, die sich in den Spiegeln und Linsen der Lichtwellen im Himmel darüber geisterhaft wiederholt. Ihm zu sagen, dass auch die Stadt, wie ihr Trugbild, keine wirkliche Existenz hat, heißt seine Gutgläubigkeit und Geduld über Gebühr zu strapazieren.

Und doch offenbart das Geheimnis des Lichtes genau dies, und dies müssen wir berichten, einfach und überzeugend, dem Laien, dem Kleriker und dem Naturwissenschaftler gleichermaßen und in der Sprache und mit den Methoden, die jeder von ihnen braucht, um sich überzeugen zu können.

Kommt nun also und erkennt Gott, Sein Universum und den Menschen mit anderen Augen als denen unserer sinnlichen Körper. Die Augen des Geistes sind wissende Augen. Gottes Universum des Wissens ist alles, was es gibt. Das Universum der scheinbaren Bewegung existiert nicht.

Warum unterwirfst du dich deinen Sinnen? Sei Ich in deinem Erkennen.

DIE GÖTTLICHE ILIADE

Die Himmel und die Erden Meines gekrümmten Universums sind Vater-Mutter Meines Universums, einander und dem jeweils anderen. Keines kann ohne das andere sein.

Auch kann keins das andere verlassen und sprechen: Sitze du hier, während ich in die Ferne reise.

Auch kann auf der Erde nichts sein ohne die Vaterschaft des Himmels, und in den Himmeln kann nichts sein ohne die Mutterschaft der Erde; weder Mensch noch Vogel, Reptil, Fisch oder Wild im tiefen Wald; weder Baum, Blume noch zirpendes Insekt; weder Wind, wilder Sturm noch sanfte Ozeanbrise; weder Wolke, noch Nebel noch Tau auf dem Blütenblatt; keines dieser Dinge kann von der Erde allein ohne die Vaterschaft des Himmels geboren werden, noch kann der Himmel allein ohne die Mutterschaft der Erde sie gebären.

Wiederum sage Ich: Ich, das Licht, bin Eins. Aber Mein Denken ist zweifach, denn zwei Gedanken sind in jedem schöpferischen Ding, zwei Hälften des Einen, die nie eins sein können. Sie müssen immer zwei sein und entgegengesetzte Wege von Mir fort und zurück zu Mir gehen, um, nachdem sie in Mir Ruhe gefunden haben, vom jeweils anderen neu geboren zu werden.

DIE GÖTTLICHE ILIADE

Kapitel II

DIE SCHÖPFUNG

I

Im Anfang Gott, der Vater.

Der Vater ist Licht, das stille Licht des Geistes, Den kein Mensch sehen kann.

Der Ort des Vaters ist das Himmelreich; und es ist ohne Form und leer.

Im Licht liegt der Samen der Schöpfung; und das Licht ist Vater dieses Samens. Im Licht ist Sein, und in dem Samen ist Verlangen zu sein. Und das Verlangen im Samen ist die Seele im Samen.

Der Vater im Himmel kennt Seine Idee. Er kennt sie als Eins, als ungeteiltes Eines.

Im Vater-Licht ist der Samen des Allwissens. In Ihm ist zweifaches Verlangen, Seinen Samen des Allwissens zu nach Seinen Vorstellungen geformten Bildern zu entfalten und wieder einzufalten, durch das Aufteilen von Ganzheit in Teile, Bewegungslosigkeit in Bewegung, Unwandelbarkeit in Wandel, Unbestimmtheit in Bestimmtheit, Leere in Form, Unendlichkeit in Maß, Ewigkeit in Zeit und Unsterblichkeit in Sterblichkeit.

II

Der Geist Gottes bewegte Sich, um Sein zweifaches Verlangen zu erfüllen und sprach: „Es werde Licht; und Dunkelheit schein aus dem Licht und Licht aus der Dunkelheit“. Und es ward so.

Das Eine Licht des Vaters in Seinem Himmelreich teilte die Leere. Und siehe, zwei Vater-Mutter-Lichter von Sonnen ohne Nacht leuchteten aus der Dunkelheit der Leere, und der Tag erschien in der ungeteilten Einheit eines Ewigen Tages.

Und der Vater stellte Seine Sonnen als Samen Seines Verlangens in die Mitte, damit Formen erschienen aus dem ungeformten Licht, um

DIE SCHÖPFUNG

Sein Verlangen nach Aufteilung des Einen in viele aufgeteilte Einheiten als Abbild Seiner Vorstellungen zu erfüllen.

Und in den Sonnen ohne Nacht brachten mächtige polare Atemzüge des Verlangens Erdkörper hervor, die in weiten Himmeln um die Sonnen kreisten, um den Tag zu teilen und dem Tag die Nacht als Gefährtin zu geben. Und siehe! Auf den Erden wurde aus dem Tag ohne Nacht die Nacht geboren, und der Tag wurde aus der Nacht geboren.

Und Gott sah, dass es gut war, dass jeder der beiden, aus dem Einen entsprungen, aus dem jeweils anderen geboren wurde, um wieder in das Eine zu verschwinden und als das jeweils andere neu zu erscheinen.

So erweiterte sich das Eine Licht des göttlichen Wissens zur Zwei Seines Denkens, pulsierte als die Drei aller schöpferischen Dinge, die Eins inmitten der Zwei, die Zwei als Erweiterung der Eins; der Geist; die Vater-Mutter-Polarität des Lichtes; die Dreieinigkeit als zentraler Ansatzpunkt des Schöpfungs-Scheins, Zentrum seines Herzschlages, alles EINS.

III

Die Ausstrahlung von Gottes Wissen zu Seinem Denken geschah folgendermaßen:

Der Vater des Reiches streckte Seine zwei Arme aus ruhendem Licht über Seinen Himmel aus und sprach zu dem einen: „Sei du hier und schaue nach innen. Sei Saat Meines Wissens, um Mein Denken zu wiederholen. Falte du die Formen Meiner Bilder wieder ein in deine Ruhe und gib sie Mir zurück, auf dass sie neu erstehen in den ersonnenen Bildformen Meiner Vorstellungen.

Sei du Vater Meines Denkens; und dein Name sei Norden, denn im Licht bedeutet Norden Einatmen aus den Himmeln, hin zur Einheit im Keim. Führe die sich entfaltenden Formen Meines Vorstellens von deinem Keim zum zentralen Keim in Mir.“

Und zum anderen Licht sprach der All-Geist der Mitte: „Sei du hier und schaue nach außen. Sei du der Schoß Meines Wissens, um Mein Denken zu gebären. Entfalte Meine Keime aus der Ruhe der Saat und gib ihre irdischen Formen den Himmeln, um Mich zu manifestieren.

GEHEIMNIS DES LICHTES

Sei du Mutter Meines Denkens; und dein Name sei Süden, denn im Licht bedeutet Süden Ausatmen von der Saat in ihre Himmel. Verwebe Deine Lichtfäden der Erden und Sonnen mit den Lichtfäden der Himmel zu den Mustern Meines Denkens, wie sie von Meinem Wissen ausgehen, um Mein Wissen zu manifestieren.“

IV

Der Vater sprach zu Norden und Süden: „Sehet in Euch und in Mir das Firmament meines Verlangens, das Licht Meines Wissens in Vater-Mutter-Formen Meiner Vorstellung zu spiegeln.“

Und Erdplaneten erschienen unter dem Firmament, und Himmel erschienen über dem Firmament, und jedes war jedes, und jedes wurde vom jeweils anderen gespiegelt, um das andere zu werden.

Und siehe! Alle Bildformen in irdischen Keimen entfalteten sich in die Himmel hinein, und die Himmel falteten sie wieder ein in geprägte irdische Keime zur Erden-Neugeburt; und siehe, Gottes Bilder pulsierten mit dem Leben Seiner Bilder in Seinem allgegenwärtigen Königreich.

Dergestalt teilte Gott die Wasser von den Wassern: jene, die unter dem Firmament waren von denen, die über dem Firmament waren, und jedes war von jedem, und jedes war vom jeweils anderen.

Und Gott sah, dass es gut war. Alle Dinge wurden also geteilt, in zwei Hälften einer Einheit, die nie eins sein können, sondern für immer das jeweils andere aus sich gebären müssen, um das All-Wissen des Einen in Form der beiden entgegengesetzten Bestrebungen Seines Denkens zu manifestieren.

V

Und Allwissen war in dem Licht. Und Gott säte Keim-Sonnen des allwissenden Lichtes zu den fernsten Enden Seines Firmamentes, auf dass aus ihnen geprägte Bilder Seines Sinnens würden.

„Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das sich besamt, ein jegliches nach seiner Art, und fruchtbare Bäume auf Erden, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist. Und Gott sah, dass es gut war.“ (1. Mose 12)

DIE SCHÖPFUNG

„Und Gott sprach: Das Wasser wimmle von lebendigen Wesen, und Vögel sollen über dem Land am Himmelsgewölbe dahinfliegen. Gott schuf große Walfische und allerlei Getier, das da lebt und webt, davon das Wasser wimmelt, ein jegliches nach seiner Art, und allerlei geflügelte Tiere, ein jegliches nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.“

„Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet das Wasser im Meer; und das Federvieh mehre sich auf Erden.“ (1. Mose, 20 bis 22)

„Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Tiere, ein jegliches nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art. Und es geschah also.“

„Und Gott schuf die Tiere des Feldes, ein jegliches nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art, und allerlei Gewürm auf Erden nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.“ (1. Mose 24 und 25)

VI

Und es geschah, dass Gott Äonen lang zum Menschen geflüstert hatte, als der Mensch jung war, aber der Mensch hörte Sein Flüstern nicht.

„Und Gott sprach: Lasset Uns dem Menschen Wissen geben und ihn nach Unserem Bilde machen, dass er Uns gleich sei; und er soll herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.“ (1. Mose 26)

Und siehe, der Mensch erkannte Gott in sich und tauchte aus der Finsternis seines Urwaldes empor in die Morgendämmerung des Lichtes in sich. Er wandte seinen Blick aufwärts zum Berg seines Aufstiegs von der Wahrnehmung zum Wissen. Und der Mensch ersehnte seinen Aufstieg in das Licht.

Und Gott sah, dass es gut war, und er verweilte im Menschen und gab ihm das Licht des Allwissens, da der erwachende Mensch das Licht des Allwissens beehrte.

Große Kunst ist einfach. Mein Universum ist große Kunst, denn es ist einfach.

Große Kunst ist ausgewogen. Mein Universum ist höchste Kunst, denn es ist ausgewogene Einfachheit.

In Meinem Universum sind viele Dinge majestätisch groß; und viele andere sind mikroskopisch klein.

Aber Ich habe nicht ein Gesetz für die majestätisch großen Dinge und ein anderes für die mikroskopisch kleinen.

Ich habe nur ein Gesetz für alle Meine polaren Paare schöpferischer Dinge; und dieses Gesetz lässt sich mit einem Wort ausdrücken. Also höre Mir zu, wenn Ich sage: Dieses Mein Eines Wort für Mein Eines Gesetz lautet

AUSGEWOGENHEIT.

Und wenn der Mensch zwei Worte braucht, um die Funktionsweise dieses Gesetzes besser zu erkennen, lauten diese beiden Worte

AUSGEWGENER AUSTAUSCH.

Und wenn der Mensch noch mehr Worte braucht, um Mein Eines Gesetz besser zu erkennen, gib ihm ein weiteres Wort, und die drei Worte sollen lauten

RHYTHMISCHER, AUSGEWGENER AUSTAUSCH.

DIE GÖTTLICHE ILIADE

UNSER MAGNETISCH-ELEKTRISCHES UNIVERSUM

IN POSTULATEN UND DIAGRAMMEN

Gott ist Licht. Gott ist Liebe.

Gottes schöpferisches Universum ist auf Liebe gegründet. Es erschafft durch Licht.

Das Prinzip der Liebe ist der Wunsch zu geben. Gott gibt Liebe, indem er Sein Licht ausdehnt. Gottes Liebe ist ein Spiegel aus Licht, der Sein Geben von Liebe durch das Zurückgeben von Liebe spiegelt.

Das Gesetz der Liebe ist rhythmisch ausgewogener Austausch zwischen allem Geben und Zurückgeben.

Das Symbol der Liebe ist die Welle aus dualem Licht, die gleichwertig und rhythmisch gibt und zurückgibt. Dies ist ein duales elektrisches Universum aus Licht im Austausch. (Abbildung 1)



Abbildung 1
Das Symbol der Liebe, ausgeht von der Ruhe zur Bewegung.

Gottes Liebe ist überall; Sein Licht ist überall. In Gottes allwissendem Universum gibt es nur Gutes. Das Böse ist ein Produkt des menschlichen Denkens.

Gott dehnt Seine Liebe, Seine Kraft und Sein Wissen strahlenförmig von Nullpunkten der allgegenwärtigen Ruhe zu anderen Nullpunkten aus, nach dem Maß Seines Verlangens, Seinen Vorstellungen Gestalt zu verleihen. Die Intensität des sich von Zentralpunkten der Ruhe zu erweiterten Punkten der Ruhe ausdehnenden Verlangens bestimmt die Dimension des Verlangens. (Abbildung 2)

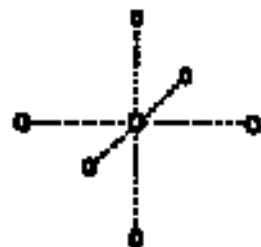


Abbildung 2
Das Symbol der Kraft, ausgeht von Ruhepunkt zu Ruhepunkt.

GEHEIMNIS DES LICHTES

UNSER RADIALES UNIVERSUM



Abbildung 3
Das radiale Universum

Das gesamte mechanische Prinzip der Natur, mit dessen Hilfe die Lichtillusionen von Bewegung hergestellt werden, ist die konsequente Auswirkung solcher radialer Ausdehnungen. Daher werden die scheinbare Vervielfachung und Aufteilung des universalen Gleichgewichts in die gegensätzlichen elektrischen Druckqualitäten von Schwerkraft und Strahlung möglich gemacht, welche die Grundlage für dieses Universum des Wandels bilden. (Abbildung 3)

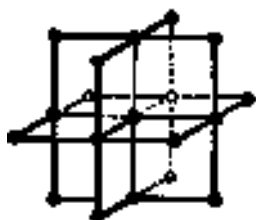


Abbildung 4
Gottes Projektionsspiegel
der Tat

Gottes Vorstellungen erstrecken sich von Ruhe zu Ruhe in Seinem dreidimensionalen radialen Universum von Länge, Breite und Tiefe – und werden so zur räumlichen Bühne Seines imaginären radialen Universums von Materie, Zeit, Veränderung und Bewegung. (Abbildung 4)

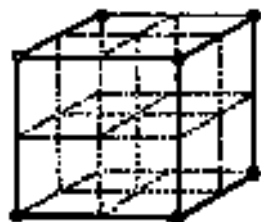


Abbildung 5
Spiegelflächen der Reaktion

Ruhepunkte, die sich weiter ausdehnen zu anderen Ruhepunkten, bilden drei reflektierende Ebenen aus ruhendem magnetischem Licht, die rechtwinklig zueinander stehen (Abbildung 4). Vom Zentrum dieser drei Spiegelebenen mit Nullkrümmung werden Gottes Gaben strahlenförmig auf sechs gegensätzliche Spiegelflächen projiziert und von dort als Gegengaben wieder zurückprojiziert, um die Formen von Gottes Vorstellungen im gekrümmten elektrischen Universum Seines Verlangens zu entfalten und wieder einzufalten. (Abbildung 5)

DIE GEBURT VON WELLENFELDERN

Gottes Verlangen, Seine Liebe zu geben, manifestiert sich als projizierte Aktion in Form einer Explosion aus einem als Ansatzpunkt dienenden zentralen Ruhepunkt. Das Verlangen zurückzugeben wird gleichzeitig von jedem Punkt ihrer Ausbreitung „radarähnlich“ zurückgestrahlt, um die sich entfaltende Aktion wieder einzufalten. Alle Aktion in der Natur verschwindet auf ewig in einem Spiegel ihres eigenen Bildnisses mit gleichem Potenzial. (Abbildungen 5 und 6)



Abbildung 6
Die explosive Aktion

Jede projizierte Aktion in der Natur, die *gleichzeitig* zurückgestrahlt wird als zurückprojizierte Reaktion, wird *nacheinander* von ihren Wellenfeld-Ebenen der Nullkrümmung, die sie begrenzen, als gleichlautendes Echo wiederholt. (Abbildung 7)

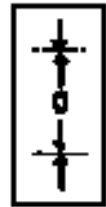


Abbildung 7
Simultane Reaktionen

Alle Aktionen in der Natur sind Explosionen – langsame Aktionen bei natürlichen Wachstumsvorgängen genauso wie schnelle Aktionen bei der Zündung von Dynamit oder einer Atombombe. Umgekehrt sind alle Reaktionen Implosionen. Aktionen entfalten Formlosigkeit zu Form. Reaktionen falten Form zurück in die Formlosigkeit. Aktionen sind die Grundlage für Strahlung. Reaktionen sind die Grundlage für Schwerkraft. (Abbildung 8)

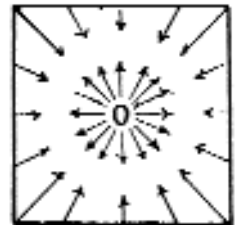


Abbildung 8
Reaktion in zeitlicher Folge

Jede an einem beliebigen Ort stattfindende Aktion wird überall im ganzen Universum wiederholt. In der Folge dehnen harmonische Zentren mit dem gleichen Maß an Verlangen ihre Aktionen von ihrem Zentrum in Richtung auf andere harmonische Zentren aus. Harmonische Explosionen gleichen Ausmaßes füllen daher den gesamten Raum in Gottes allgegenwärtigem Universum. (Abbildung 9)



Abbildung 9
Jede Aktion ist allgegenwärtig

GEHEIMNIS DES LICHTES



Abbildung 10
Wiederholte Explosionen
begegnen sich



Abbildung 11
Wiederholte Explosionen
führen zur Komprimierung



Abbildung 12
Die acht gegenläufigen
Richtungen der Kraft

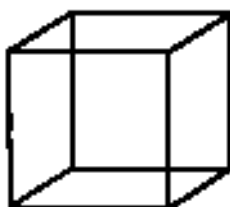


Abbildung 13
Der Würfel

Aufeinander treffende Explosionen können keine Kugelform haben, denn der ganze Raum muss gefüllt sein. Tennisbälle, die man zusammendrückt, werden durch allmähliche Abflachung ihrer gekrümmten Oberfläche an den sechs Punkten, an denen sie aufeinander treffen, zu Würfeln. Genauso flachen sich Explosionen zu sechs Würfelflächen ab. (Abbildung 10)

Explosionen-Implosionen finden den maximalen Widerstand in Richtung der sechs Punkte, an denen Kugeln aufeinander treffen. Demzufolge werden sie abgelenkt zu den acht Punkten geringsten Widerstandes, welche Diagonalen von Würfeln werden anstatt Kugelradien. (Abbildung 11)

So entstehen acht Richtungen, in denen sich Kraft gegenläufig ausdrückt. Sie werden zur Grundlage der Oktavwelle. (Abbildung 12)

Explosionen und Implosionen, die durcheinander hindurch projiziert werden, entwickeln zwei gegensätzliche Drücke. Die Auswärtsrichtung teilt ihr Potenzial auf, indem sie es radial ausdehnt. Die Einwärtsrichtung vervielfacht ihr Potenzial, indem sie es radial komprimiert.

So werden die beiden entgegengesetzten Phasen des Gleichgewichts erzeugt, Plus und Minus, die dieses elektrische Universum aus gegenläufiger Bewegung antreiben, ihm seinen Herzschlag verleihen und alle illusionären Effekte hervorbringen, die durch den Austausch zwischen den beiden Zuständen von Materie bedingt sind.

DIE WÜRFEL-KUGEL

DIE WÜRFEL-KUGEL

Paare sich austauschender polarer Zustände gehen auseinander hervor und verwandeln sich ineinander als eine Folge dieses Austausches. So entstehen alle Gegensätze in der Natur. Der Würfel und die Kugel sind zwei Formgegensätze, aus denen alle Formen sämtlicher Dinge hervorgehen. Sie sind die einzigen Formen, die jemals geschaffen wurden, und somit Vater und Mutter aller Formen. (Abbildungen 13 und 14)

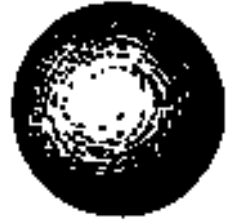


Abbildung 14
Die Kugel

Die Kugel und der Würfel manifestieren beide das kosmische Gleichgewichtsprinzip. Sie nehmen innerhalb von Lichtwellen genau die eine Gleichgewichtsposition ein, wo Kompression und Ausdehnung aufgehört haben, gegeneinander zu stehen, und das ist auf der Wellenamplitude (Wellental oder Wellenkamm). Kohlenstoff und Natriumchlorid sind gute Beispiele für echte kubische Kristallisation. Genauso sind ihre atomaren Einheiten echte Kugeln. Natriumjodid oder Natriumbromid kristallisieren nicht als echte Würfel, weil ihre unausgewogenen Positionen zwar in der Nähe der Wellenamplitude liegen, aber nicht genau auf ihr.

Würfel und Kugel sind eins, wenn auch zwei entgegengesetzte Phasen derselben Sache. Der Würfel ist die Kugel, ausgedehnt zu schwarzer Kälte, und die Kugel ist der Würfel, zusammengezogen zur Weißglut. Jede echte Kugel in jeder Lichtwelle ist eine weißglühende Sonne, ungeachtet ihrer Dimension. An den Polen gestreckte Himmelskörper wie unsere Sonne werden nach innen zu ihrer Mitte hin weißglühend, während an den Polen abgeflachte Himmelskörper wie unsere Planeten nach innen zu ihrem Zentrum hin kalt werden.

Der Würfel wird aus der Kugel geboren, um das Verlangen des Schöpfers zu erfüllen, das Verlangen nach der Erschaffung von Form durch die Projektion von Licht aus der Weißglut in das kalte Dunkel der Himmel. Umgekehrt wird die Kugel aus dem Würfel geboren, um das andere Verlangen nach Einheit zu erfüllen, und zwar durch Reprojektion der kalten Dunkelheit aus den Himmeln in das Licht im Samen.

Die Erschaffung aller Materieformen ist ein ewiger Austausch zwischen dem Vater-Licht weißglühender Kugeln und dem Mutter-Licht kalter Würfel. Alle Formen werden in Richtung der Kälte des Raumes geboren und vergehen in Richtung der Weißglut.

Jeder schöpferische Körper wird aus dem Schmelztiegel der Sonne hinaus in den Raum gestellt, um in die Form hinein abzukühlen, die seiner Erweiterung über die Sonne hinaus entspricht.

Das ist eine Hälfte der zyklischen Reise eines jeden Körpers von der Sonne fort und zu ihr zurück. Die andere Hälfte des Kreislaufs ist die Rückkehr zur Sonne, wo der Körper seiner Form enthoben wird, um eine neue Form zu erlangen. Jeder Bewegungskreislauf ist eine Reise von der Wärme zur Kälte und wieder zurück.

Alle Körper werden durch *Gefrieren geformt* und durch *Schmelzen aufgelöst*. Die Gefrier- und Schmelzpunkte aller Körper sind abhängig von deren jeweiliger Dichte und elektrischer Konditionierung.

Die Kugel ist der dunkle Lehm der Erden, das Licht der Sonnen und die Formlosigkeit von Samen. Sie ist der Schoß, aus dem der Lehm der Erden sich in die würfelbegrenzten Himmel erstreckt, um sich in die Form hinein zu erweitern, und sie ist das Grab, in das hinein alle Form aufgelöst wird, um den Himmeln als neue Form zurückgegeben zu werden.

Jede Form in der Natur ist entweder auf dem Wege zum Würfel oder zur Kugel oder ist ein Teilstück von einem der beiden. Komplexe Körper sind aus einer Vielzahl von Materiekugeln zusammengesetzt, umgeben von einer Vielzahl von Raumwürfeln in einer Vielzahl von Wellenfeldern. Alle Kristallformen sind Würfelschnitte. Ihre Form wird durch ihre jeweilige Position in ihrem Wellenfeld bestimmt. (Abbildung 15)

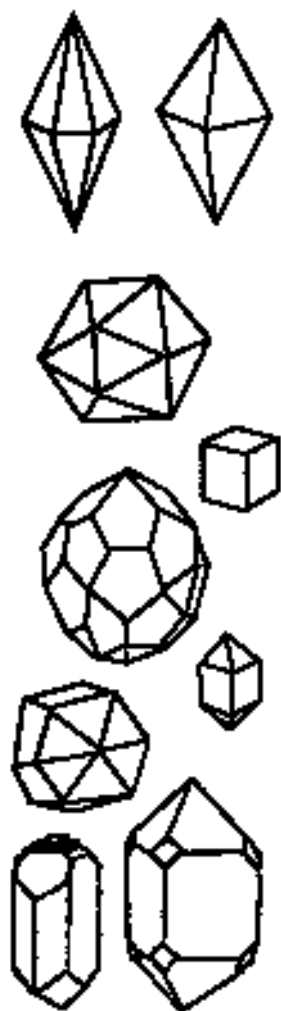


Abbildung 15
Alle Kristallformen sind
Würfelschnitte.

DIE WÜRFEL-KUGEL

Die Raumwürfel sind Wellenfelder, die alle austauschende Bewegung zwischen den beiden in ihnen enthaltenen Zuständen eingrenzen. Bewegung kann diese Ebenen nicht durchdringen, aber symmetrisch reflektiert oder symmetrisch in Richtung auf das Zentrum des dazugehörigen Wellenfeldes ausgedehnt werden.

In jedem Würfelfeld liegt das gekrümmte Universum der zweifach gegenläufigen Lichtillusion; und jenseits bis hin zu den fernsten Enden des Raumes ereignet sich eine Wiederholung der Illusion von Wellenfeld zu Wellenfeld mit einer Geschwindigkeit von ca. 300.000 km/s. Das ist die Geschwindigkeit, in der sich jede Aktion-Reaktion an jedem beliebigen Ort wiederholt. Diese Illusion von Bewegung führt zu dem Glauben, Licht würde „reisen“.

In Wellenfeldern mit Nullkrümmung isolieren die Begrenzungsflächen alle Bewegungseffekte, die dort stattfinden, von jedem anderen Feld. Im Zentrum des Wellenfeldes befindet sich die weißglühende Kugel, die ihm zugehört. Das Potenzial des gesamten Feldes wird zu gleichen Teilen aufgeteilt zwischen der zentralen Kugel *vervielfachter* Materie und dem umgebenden Raum aus *aufgeteilter* Materie.

Jede Paarhälfte eines jeden Wellenfeldes im Universum steht im Gleichgewicht mit seiner entgegengesetzten Paarhälfte, bis hin zum Gewicht eines Elektrons. Der Grund, warum die zentrale Kugel ein hohes Potenzial hat und der umgebende Raum ein niedriges, geht auf einen Volumenunterschied zurück. Der Durchmesser der zentralen Kugel kann ein paar tausend Kilometer betragen und der des sie umgebenden Raumes viele Millionen Kilometer; und doch sind sie gleichwertig, wenn die Potenziale miteinander verglichen werden, und nur ungleich im Hinblick auf ihre Volumina.

Keine dieser Paarhälften könnte ihren getrennten Zustand aufrechterhalten ohne den ständigen Austausch, bei dem jede, in sich wiederholenden Kreisläufen, alles von sich an die andere Paarhälfte gibt.

Kugeln müssen den Raumwürfeln geben, indem sie ausatmen, um sich zu entladen und den Raum aufzuladen. Der Raum muss dann an die Kugeln zurückgeben durch Ausatmen, um sich zu entladen und die Kugeln wieder neu aufzuladen.

Kurze Kreisläufe des Austauschs werden zu einem längeren Zyklus von Leben und Tod akkumuliert, bei dem Festkörper vollkommen im

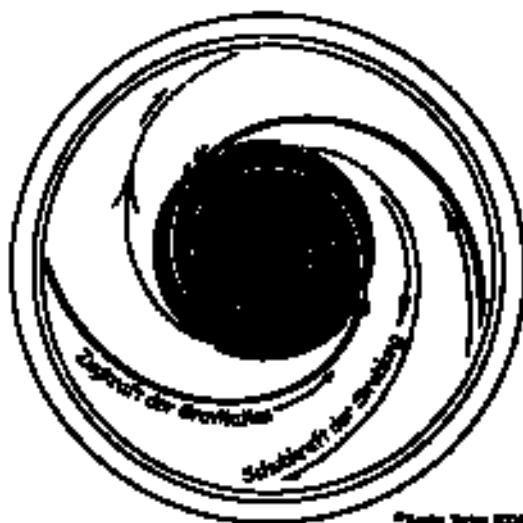
GEHEIMNIS DES LICHTES

Raum verschwinden und der Raum sein Potenzial umkehrt, um zu Festkörpern zu werden. Dieses Prinzip begründet die ewigen Wendungen der Natur von innen nach außen und von außen nach innen, vermittels derer alle Formen nacheinander erscheinen, verschwinden und erneut erscheinen.

Das Einatmen der Kugeln erzeugt aus einem niedrigen Potenzial ein hohes Potenzial. Der Aufbauvorgang der Natur ist die Schwerkraft. Das Ausatmen der Kugeln strahlt hohes Potenzial ab zu niedrigem Potenzial. Der Abbauvorgang in der Natur ist Strahlung.

Vervielfältigung und Teilung manifestierter Energie in das hohe und niedrige Potenzial von Schwerkraft und Strahlung wird durch den Plan der Natur ermöglicht, der dafür sorgt, dass alle Aktionen der Natur sich radial von allgegenwärtigen Punkten magnetischen Lichtes her ausdehnen.

Gravitation zieht spiralförmig von innen einwärts, um Lichtwellen zu Feststoffen aufzuwinden, die dem Raum ein Zentrum geben. Strahlung schleudert spiralförmig nach außen, um dichte Festkörper in den Raum hinein zu entwinden, damit sie Festkörper umgeben. Beides ist eine gleichwertige Reaktion auf das jeweils andere. Jedes wird im Laufe der Zeit zum anderen.



DIE WÜRFEL-KUGEL

Schwerkraft ist das positive elektrische Prinzip, das seinen Druck zentripetal in Richtung auf die weißglühenden Punkte maximaler Kompression in jedem Wellenfeld ausübt. Sie ist das Vaterprinzip der Natur, das aufbauende Prinzip von „aufwärts fließender Energie“, das dem „Abwärtsfluss“ auf ewig die Waage hält.

Strahlung ist das negative elektrische Prinzip, das seinen Druck zentrifugal in Richtung auf die Begrenzungsflächen des Wellenfeldes aus magnetischem Licht wirken lässt.

Sie ist das Mutterprinzip der Natur, das desintegrierende Prinzip der „abwärts fließenden Energie“, das auf ewig dem „Aufwärtsfluss“ die Waage hält.

Der Schöpfer dehnt die Kraft der Bewegung für jede der beiden entgegengesetzten Manifestationen Seines Verlangens nur zu einer Hälfte eines Kreislaufs aus. Die Schwerkraft gibt Körpern eine materielle Form, um die Idee von Körpern zu manifestieren. Radioaktivität gibt den Himmeln geistige Ungeformtheit für das Zurückgeben an die Erden als geformte Körper.

Schwerkraft beginnt ihren halben Kreislauf als Implosionsreaktion auf eine nach außen gerichtete explosive Aktion und erfüllt so das Gesetz, dass alle entgegengesetzten Ausdrucksformen auseinander hervorgehen und sich austauschen, um zur jeweils anderen zu werden. Schwerkraft beendet ihren halben Kreislauf an einem Ruhepunkt, dem Ruhepunkt des magnetischen Lichtes im Zentrum eines jeden materiellen Körpers, ob seine Ausmaße mikrokosmisch oder makrokosmisch sind. Schwerkraft kommt zum Erliegen, wenn die Bewegung der Körper zum Erliegen kommt.

In der Natur gibt es kein „Zentrum der Schwerkraft“. Das zentrale Licht in jeder Masse ist ruhendes magnetisches Licht. Auch die ruhende Achse jedes Wirbels ist ruhendes magnetisches Licht.

Die Strahlkraft beginnt ihre Zyklushälfte von diesem Punkt der Ruhe aus und beendet sie auf Begrenzungsebenen von Wellenfeldern aus magnetischem Licht, von wo die Schwerkraft ihren Ausgang nahm. Strahlkraft kommt dann zum Erliegen, wenn ihre Bewegung zum Erliegen kommt.

Schwerkraft wie Strahlkraft entleihen ihre Kraft, um am Ende ihrer Reise das Gleichgewicht in der Ruhe zu finden, ausgehend von den

GEHEIMNIS DES LICHTES

Ruhepunkten an ihren Anfängen. Sie zahlen jede für sich die geliehene Kraft an jedem Punkt ihrer jeweiligen Reise an die jeweils andere Kraft zurück. So entleert jede sich immer weiter, indem sie an die andere gibt. Am Ende der Reise löst jeder Gegensatz sich auf, indem er alles an den jeweils anderen gibt. *Dann wird er als der jeweils andere wiedergeboren.* Überall in der Natur ist jede Aktion ihre eigene Reaktion.

Der Tod gibt dem Leben, damit das Leben leben kann; und das Leben gibt dem Tode, damit der Tod sterben kann.

DIE GÖTTLICHE ILIADE

Jede Aktion in der Natur demonstriert dieses Prinzip. Ein in die Luft geworfener Ball muss von einem Ruhepunkt ausgehen, angetrieben von Energie, die aus dem „Zentrum der Schwerkraft“ dieser Erde entliehen ist, nämlich ihrem Ansatzpunkt. Der Ruhepunkt in der Hand des Werfenden ist eine Fortsetzung des Ruhepunkts der Erde.

Während der Ball aufsteigt, wird er langsamer und zahlt so seine geliehene Energie an den Raum zurück. So lädt er den Raum mit den Leihgaben der Erde auf, und in gleicher Weise entlädt er die Erde. Wenn die Leihgabe vollständig bezahlt ist, kommt der Ball zur Ruhe. Von diesem Punkt an muss er wieder die Energie aus dem Raum borgen, welche ihrerseits von der Erde geborgt ist, um für seine Rückkehr zur Erde zu zahlen. Auf seiner sich beschleunigenden Reise zur Erde passiert der Ball jeden Punkt mit derselben Geschwindigkeit wie auf der Reise nach oben. So entlädt er den Raum und lädt in gleichem Maße die Erde auf, um alle Leihgaben und Zahlungen ins Gleichgewicht zu bringen.

Alle Aktionen in der Natur sind Erweiterungen-Schrumpfungen von Null zu Null, und wieder zurück zu Null. Alle werden gleichzeitig und in zeitlicher Folge ausbalanciert. Unser Universum ist ein Nullsummen-Universum aus plus Null und minus Null, das nie über die Null des Einen Lichtes hinausgeht, aus dem es scheinbar als Vielheit entsprang.